



## Jahresrechnung

Rechnungslegungsperiode 1. Januar 2009 - 31. Dezember 2009



**Inhaltsverzeichnis**

Bilanz	4
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang	8
<b>1</b>	<b>Geschäftstätigkeit</b>
<b>2</b>	<b>Grundsätze der Rechnungslegung</b>
	<b>Einleitung</b>
	<b>Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards</b>
	<b>Flüssige Mittel</b>
	<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>
	<b>Mobile Sachanlagen/Immobilien</b>
	<b>Finanzanlagen</b>
	<b>Immaterielle Anlagen</b>
	<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>
	<b>Rückstellungen</b>
	<i>Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen</i>
	<i>Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treuprämien</i>
	<b>Feste Vorschüsse</b>
	<b>Eigenkapital</b>
	<b>Fremdwährungsumrechnung</b>
	<b>Erträge</b>
	<i>Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG</i>
	<i>Verkaufsgebühren</i>
	<i>Uebrige Erträge</i>
	<i>Bundesbeitrag</i>
	<b>Finanzergebnis</b>
	<i>Finanzaufwand</i>
	<i>Finanzertrag</i>
	<b>Leasingverpflichtungen</b>
<b>3</b>	<b>Management des Finanzrisikos</b>
	<b>Marktrisiken</b>
	<i>Fremdwährungsrisiko</i>
	<i>Kursrisiko</i>
	<b>Kreditrisiko</b>

**Liquiditätsrisiko**  
**Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko**  
**Risikomanagement und IKS**

**4 Unsicherheiten in der Bewertung**

**Erläuterungen zur Bilanz**

- 5 Flüssige Mittel**
- 6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
- 7 Aktive Rechnungsabgrenzungen**
- 8 Mobile Sachanlagen**
- 9 Immobilien**
- 10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**
- 11 Uebrige Verbindlichkeiten**
- 11.1 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen**
- 12 Langfristige Finanzverbindlichkeit, langfristige feste Vorschüsse**
- 13 Uebrige Rückstellungen**
- 14 Personalvorsorge**

**Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**

- 15 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG**
- 16 Verkaufsgebühren**
- 17 Übrige Erträge**
- 18 Bundesbeitrag**
- 19 Betriebliche Nebenerfolge**
- 20 Aufwand für Drittleistungen**
- 21 Personalaufwand**
- 22 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand**
- 23 Verwaltungsaufwand**
- 24 Informatikaufwand**
- 25 Übriger Aufwand**
- 26 Finanzergebnis**
- 26.1 Finanzaufwand**
- 26.2 Finanzertrag**

**Übrige Erläuterungen**

- 27 Operatives Leasing**
- 28 Finanzverbindlichkeiten**
- 29 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen**
  - Hängige Verfahren
  - Erwerb Liegenschaft Freiburgstrasse 139, Bern
- 30 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Personen**
- 31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

**Bilanz**

(in TCHF)

	Anhang	per 31.12.2009	per 31.12.2008
Flüssige Mittel	5	2'804	1'721
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	17'449	17'530
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	12	90
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>20'265</b>	<b>19'341</b>
Mobile Sachanlagen	8	2'746	2'057
Immobilien	9	53'547	55'209
<b>Anlagevermögen</b>		<b>56'293</b>	<b>57'266</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>76'558</b>	<b>76'607</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	4'511	5'275
Uebrige Verbindlichkeiten	11	93	3'000
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	11.1	5'805	5'169
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>10'409</b>	<b>13'444</b>
Feste Vorschüsse	12	10'000	10'000
Uebrige Rückstellungen	13	560	535
Rückstellung für Pensionskassenverbindlichkeiten (Netto)	14	19'332	22'516
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>29'892</b>	<b>33'051</b>
Dotationskapital		14'500	14'500
Reserven		15'612	7'640
Gewinn		6'145	7'972
<b>Eigenkapital</b>		<b>36'257</b>	<b>30'112</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>76'558</b>	<b>76'607</b>

**Erfolgsrechnung**

(in TCHF)

	Anhang	2009	2008
Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG	15	23'777	20'700
Verkaufsgebühren	16	40'351	39'179
Übriger Ertrag	17	89	137
Bundesbeitrag	18	16'164	16'333
Betriebliche Nebenerfolge	19	169	154
<b>Total Ertrag</b>		<b>80'550</b>	<b>76'503</b>
Aufwand für Dritteleistungen	20	-2'560	-1'399
Personalaufwand	21	-50'204	-45'640
Miete-, Unterhalts-, Energie-, Transp.-, Versicherungsaufwand	22	-3'494	-4'058
Verwaltungsaufwand	23	-6'418	-6'222
Informatikaufwand	24	-8'863	-8'438
Übriger Aufwand	25	-413	-383
Abschreibungen	8, 9	-2'222	-2'236
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>-74'174</b>	<b>-68'376</b>
<b>Betriebsergebnis vor Finanzerfolg</b>		<b>6'376</b>	<b>8'127</b>
Finanzertrag	26.2	22	136
Finanzaufwand	26.1	-253	-291
<b>GEWINN</b>		<b>6'145</b>	<b>7'972</b>

Der Gewinn entspricht dem Gesamtergebnis und somit entfällt eine separate Darstellung einer solchen Rechnung.

**Geldflussrechnung**

(in TCHF)

	Anhang	2009	2008
<b>Einnahmen/(Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit</b>			
Gewinn		6'145	7'972
Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	8	420	485
Abschreibungen auf Immobilien	9	1'802	1'751
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rückstellungen	13	25	-66
Auflösung (-) / Bildung (+) von Pensionskassenverbindlichkeiten	14	-3'184	-4'047
<b>Cash gain</b>		<b>5'208</b>	<b>6'095</b>
Zu(-)/Abnahme(+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	81	-966
Zu(-)/Abnahme(+) aktive Rechnungsabgrenzungen	7	78	547
Zu(+)/Abnahme(-) Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	10	-764	2'267
Zu(+)/Abnahme(-) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	0	-55
Zu(+)/Abnahme(-) passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	11.1	636	2'225
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>5'239</b>	<b>10'113</b>
<b>Einnahmen/(Ausgaben) aus Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen mobile Sachanlagen	8	-1'128	-510
Desinvestitionen mobile Sachanlagen	8	19	161
Investitionen Immobilien	9	-140	-660
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-1'249</b>	<b>-1'009</b>
<b>Einnahmen/(Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	11	-2'907	-7'385
Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	12	0	0
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-2'907</b>	<b>-7'385</b>
<b>Nettozu- / (-abnahme) der flüssigen Mittel</b>		<b>1'083</b>	<b>1'719</b>
Flüssige Mittel Anfang Jahr	5	1'721	2
Flüssige Mittel Ende Jahr	5	2'804	1'721

**Eigenkapitalnachweis**

(in TCHF)

	<b>Dotations- kapital</b>	<b>Reserven</b>	<b>Total Eigen- Kapital</b>
<b>Anfangsbestand am 1.1.2008</b>	<b>14'500</b>	<b>7'640</b>	<b>22'140</b>
Gewinn 2008		7'972	7'972
<b>Endbestand 31.12.2008</b>	<b>14'500</b>	<b>15'612</b>	<b>30'112</b>
<b>Anfangsbestand am 1.1.2009</b>	<b>14'500</b>	<b>15'612</b>	<b>30'112</b>
Gewinn 2009		6'145	6'145
<b>Endbestand 31.12.2009</b>	<b>14'500</b>	<b>21'757</b>	<b>36'257</b>

## Anhang

### 1 Geschäftstätigkeit

Das Schweizerische Heilmittelinstitut hat seinen Sitz in Bern (Schweiz) an der Hallerstrasse 7.

Swissmedic ist die Schweizerische Überwachungsbehörde für Arzneimittel und Medizinprodukte zum Schutz von Mensch und Tier. Sie gewährleistet, dass nur qualitativ hochstehende, sichere und wirksame Heilmittel in der Schweiz in Verkehr gebracht werden.

Swissmedic ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes. Swissmedic ist in betriebswirtschaftlicher Hinsicht autonom, besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist im Handelsregister eingetragen. Swissmedic führt ein eigenes Rechnungswesen und ist vom Bundeshaushalt unabhängig.

Swissmedic finanziert sich durch Gebühren, Abgeltungen des Bundes für gemeinwirtschaftliche Leistungen und durch Leistungen für Dritte. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden in einem Leistungsauftrag des Bundesrates und in einer jährlichen Leistungsvereinbarung mit dem Eidg. Departement des Innern beschrieben. Im Sinne einer effizienten Kontrolltätigkeit orientiert sich die Führungsarbeit an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Zentrale Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG).

### 2 Grundsätze der Rechnungslegung

Die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sind untenstehend aufgeführt. Diese Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent über alle Jahre angewendet, welche ausgewiesen werden.

#### Einleitung

Der vorliegende Finanzbericht der Swissmedic steht im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS). Swissmedic ist eine Einrichtung des öffentlichen Rechts des Bundes und gehört der dezentralen Bundesverwaltung an.

Swissmedic wird gemäss Art. 55 Bundesgesetz vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz, FHG) konsolidiert (vgl. Ziff. 30).

Der Institutsrat genehmigt den vorliegenden Finanzbericht am 4. Juni 2010 abschliessend zur Veröffentlichung. Bei diesem Abschluss handelt es sich um einen Einzelabschluss mit der Berichtsperiode vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2009. Die Berichtswährung ist CHF.

Alle Zahlen werden, sofern nicht anders ausgeführt, in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Aktiven und Passiven werden, wenn nicht anders erwähnt, zu ihrem realisierbaren Nettowert ausgewiesen, welcher im Normalfall dem Nominalwert entspricht. Aufwände und Erträge werden in der Periode verbucht, in der sie auch angefallen sind.

### Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards

Die sich aus der erstmaligen Anwendung neuer oder überarbeiteter Standards und Interpretationen ergebenden Aenderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden retrospektiv angewendet, sofern eine prospektive Anwendung nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist. Gegenüber dem Vorjahr gab es für Swissmedic keine relevanten Aenderungen in den Standards und Interpretationen.

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeldbestände und frei verfügbare Guthaben bei Finanzinstituten (Kontokorrente für den Zahlungsverkehr) sowie kurzfristige Festgeldanlagen (max. 90 Tage) bei Finanzinstituten (Cashmanagement).

Kasse-, Sichtguthaben und die kurzfristigen Festgeldanlagen (Cashmanagement) bei den Banken werden zum Nominalwert verbucht.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem realisierbaren Nettowert abzüglich einer Wertberichtigung bilanziert.

Swissmedic nimmt keine pauschale Wertberichtigung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor. Es werden nur Einzelwertberichtigungen - in der Regel nur bei den Forderungen im rechtlichen Inkasso - vorgenommen.

Alle Forderungen sind in Schweizer Franken verbucht.

### Mobile Sachanlagen / Immobilien

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Nr.	Anlageklasse	Nutzungsdauer (Jahre)
15000	Geräte und Apparate Labor	10 Jahre
15100	Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre
15110	Mobiliar Archiv	10 Jahre
15200	EDV-Anlage (Hardware)	3 Jahre
15300	Fahrzeuge	5 Jahre
16000	Liegenschaften, Rohbau	35 Jahre
16000	Liegenschaften, Innenausbau	20 Jahre
16020	Bau und Investitionskosten Lieg.	10 Jahre
16100	Grundstücke	unbegrenzt

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines Vermögenswertes werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den geschätzten erzielbaren Betrag, so ist er um die sich ergebende Differenz abzuwerten.

Der Buchwert eines Sachanlagevermögenswertes wird bei Veräusserung oder zum Zeitpunkt, zu dem kein weiterer Nutzenzufluss aus der fortgesetzten Nutzung oder der Veräusserung erwartet wird, ausgebucht. Ein allfälliger Abgangserlös / -verlust wird als Gewinn / Verlust aus Verkauf von Anlagen ausgewiesen.

**Finanzanlagen**

Die Swissmedic besitzt keine Finanzanlagen.

**Immaterielle Anlagen**

Swissmedic besitzt keine immateriellen Anlagen.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, die im Normalfall innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig und bezahlt werden. Bewertet werden diese zum Nominalwert.

Bei Fremdwährungszahlungen entstehen Kursdifferenzen bei der Bankbelastung. Diese Differenzen werden unmittelbar nach der Bankbelastung manuell im Hauptbuch ausgebucht.

**Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird bilanziert, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruht
- Dieses Ereignis zieht wahrscheinlich einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nach sich
- Eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung ist möglich

Der als Rückstellung angesetzte Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Beispiel von kurzfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellung von Ferien und Gleitzeit
- Der kurzfristige Teil Rückstellung von Treueprämien (1 Jahr)
- Rückstellung Anteil 13. Monatslohn inkl. Sozialversicherungen (Auflösung erfolgt immer im laufenden Rechnungsjahr)

Beispiele von langfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellungen für zukünftige Ansprüche auf langfristige Treueprämien (anteilmässiger Anspruch - > 1 Jahr - an die Treueprämie per Stichtag)
- Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen

*Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen*

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich Vorsorgevermögen, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird alle zwei bis drei Jahre von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Die letzte Berechnung fand per 31. Dezember 2009 statt. Das Vorsorgevermögen entspricht dem auf den Bilanzstichtag ermittelten Austrittskapital bei der Pensionskasse des Bundes (PUBLICA) und setzt sich zusammen aus der Austrittsleistung der aktiven Versicherten sowie dem Deckungskapital der Rentenbezüger.

Die Ermittlung der DBO erfolgt unter Zugrundelegung realistischer und zutreffender Berechnungsparameter (sog. aktuarielle Annahmen). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen der aktuariellen Annahmen entstehen, werden unter Anwendung der sog. Korridor-Methode erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

*Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treueprämien*

Die Treue der Mitarbeitenden zu Swissmedic wird mit zusätzlichen Ferien belohnt, erstmals nach fünf Dienstjahren.

Die aufgelaufenen Ansprüche der Treueprämien in Monaten und Jahren werden pro Mitarbeitenden quartalsweise per Stichtag ermittelt. Basis für die Berechnung des Betrages bildet ein Durchschnittslohn inkl. Sozialversicherungen. Anschliessend wird die Rückstellung für die Treueprämien auf diesen Betrag angepasst. Dabei wird zwischen einem kurz- und langfristigen Teil unterschieden. In die kurzfristigen Rückstellungen wird der Anteil aller Mitarbeitenden verbucht, die im kommenden Jahr Anspruch auf eine Treueprämie haben.

**Feste Vorschüsse**

Zur Ueberbrückung von Liquiditätsengpässen verfügt Swissmedic über einen Rahmenkredit von CHF 45 Mio. der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahren ausgeschöpft werden kann.

**Kapitalmanagement**

Gemäss Art. 79 HMG ist Swissmedic verpflichtet, die Gewinne zur Bildung von Reserven zu verwenden. Die Reserven sollen Swissmedic zur Finanzierung künftiger Investitionen dienen. Uebersteigen die Reserven eine angemessene Höhe (Höhe gemäss Leistungsauftrag 2007 - 2010), sind die Gebühren zu senken.

**Fremdwährungsumrechnung**

Kurs per	31.12.2009	31.12.2008
Euro	1.5302	1.5071
GB Pfund	1.7022	1.8414
Schwedische Kronen	0.1485	0.1503
US Dollar	1.0276	1.1878

## Erträge

Erträge sind Einnahmen aus Dienstleistungen für Gesuchstellerinnen, für gemeinwirtschaftliche Leistungen und für Dritte sowie diverse übrige kleine Erträge.

### *Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG*

Gemäss Art. 65 HMG verlangt Swissmedic Gebühren für die Zulassung von Human- und Tierarzneimitteln, das Erteilen von Betriebsbewilligungen für die Herstellung und den Grosshandel mit Medikamenten, die Überwachung des Arzneimittel- und Medizinproduktmarktes sowie der klinischen Studien mit Heilmitteln.

Swissmedic erbringt Dienstleistungen mit hoheitlichem Charakter für eine Vielzahl von Kunden. Die Verfahren sind insofern standardisiert, als die wichtigsten Kriterien der Transaktion (Vorgaben, zu erbringende Dienstleistung, Preis) vordefiniert sind und nicht mit jedem Kunden einzeln verhandelt werden müssen.

Die Grundlage für die Fakturierung bildet die Verordnung über die Gebühren des Schweizerischen Heilmittelinstituts (HGebV). Bei diesen Gebühren handelt es sich im Wesentlichen um fixe Gebühren.

Gebühren werden mit der Rechtskraft der Verfügung fällig. Die Rechnung wird gleichzeitig mit der Verfügung erstellt.

An jedem Bilanzstichtag hat es Gesuche, welche noch nicht fertig bearbeitet worden sind. Es werden jedoch keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die Bestimmung der mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig durchgeführt werden kann.

Das Entgelt für Referate, welche Swissmedic Mitarbeitende gehalten haben, wird auch in den Verfahrensgebühren und Erträgen nach Art. 69 HMG verbucht, ebenfalls Erträge aus Veranstaltungen, die von Swissmedic oder von Dritten organisiert werden sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Gesetzeserlassen und Publikationen wie z.B. das Swissmedic Journal.

Erträge aus weitergegebenen Aufträgen an Dritte werden ebenfalls in der Gruppe Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG verbucht. Wesentlicher Posten sind die Verträge mit dem BAG.

### *Verkaufsgebühren*

Nach Artikel 1 Buchstabe b der Verordnung über die Gebühren des Schweizerischen Heilmittelinstituts vom 22. Juni 2006 (HGebV; SR 812.214.5) wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsabgabe erhoben. Die Höhe dieser Abgabe richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis (Anhang HGebV, Ziff. VI.). Die Selbstdeklaration der ZulassungsinhaberIn ist Grundlage für die Berechnung der Verkaufsabgabe (Art. 8 HGebV).

Für die Fakturierung der Verkaufsgebühren ist die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen zuständig. Im April und im August wird von den Zulassungsinhaberinnen eine Akontozahlung verlangt. Berechnungsbasis für die Akontozahlung sind die deklarierten/abgerechneten Zahlen des Vorjahres. Dabei wird auf eine Akontozahlung von Firmen mit bezahlten Gebühren unter CHF 15'000.-- verzichtet. Diese erhalten aufgrund ihrer Deklaration einzig die Schlussabrechnung. Anfangs Dezember wird die Selbstdeklaration, mit der Aufforderung der Rücksendung per Ende Januar verschickt. Im Februar werden die Schlussabrechnungen versandt.

Zulassungsinhaberinnen, welche ihre Deklaration nicht termingerecht einreichen, werden im Monat Februar gemahnt.

### *Uebrige Erträge*

Unter den diversen Erträgen werden Kleinmaterialverkäufe, die Bezugsprovision der Quellensteuerabrechnung, SUVA- und EO-Entschädigung, die Differenz des Saldosteuersatzes der Mehrwertsteuer und weitere geringfügige Erträge verbucht.

### *Bundesbeitrag*

Dies ist das Entgelt des Bundes für die Leistungen, die als gemeinwirtschaftliche Aufgaben von Swissmedic bezeichnet sind und deren Kosten gemäss Leistungsauftrag durch den Bund finanziert werden.

Ab dem Jahr 2009 wird der Bundesbeitrag in zwei Tranchen – im Januar und im August – ausbezahlt.

### **Finanzergebnis**

Bei der Verbuchung der Einzelpositionen des Finanzergebnisses gilt das Bruttoprinzip, d.h. Gewinne und Verluste dürfen nicht miteinander verrechnet werden.

Es bestehen keine nicht realisierten Gewinne oder Verluste.

Swissmedic hält keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.

### *Finanzaufwand*

Im Finanzaufwand sind der Zinsaufwand für die festen Vorschüsse und die Kursverluste (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) erfasst.

### *Finanzertrag*

Im Finanzertrag sind die Zinserträge aus den Bankkonti und den kurzfristigen Festgeldanlagen enthalten. Ebenfalls im Finanzertrag sind die Kursgewinne (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) verbucht.

### **Leasingverpflichtungen**

Beim operativen Leasing (alle wesentlichen mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen verbleiben beim Leasinggeber) werden die Leasingraten über die Laufzeit direkt dem betreffenden Aufwandkonto belastet.

Zurzeit bestehen bei Swissmedic keine Finanzierungsleasings.

### 3 Management des Finanzrisikos

Bei Swissmedic sind die finanziellen Risiken aus folgenden Gründen eher gering:

- Die Reserven sind im Anlagevermögen (Immobilien) von Swissmedic gebunden.
- Ein grosser Teil des Umsatzes entfällt auf Gebühren. Dabei wird unterschieden zwischen Verfahrens- und Verkaufsgebühren:
  - Die Verfahrensgebühren sind zwar nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Kunden sind Pharmafirmen).
  - Nach Artikel 8 der Verordnung über die Gebühren des Schweizerischen Heilmittelinstituts (HGeV) wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsgebühr erhoben. Diese richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis und wird aufgrund der Selbstdeklaration der Zulassungsinhaberin berechnet. Das Risiko von Verlusten ist gering da die Richtigkeit der Selbstdeklaration entweder durch die Revisionsstelle der Zulassungsinhaberin oder durch ein Geschäftsleitungsmitglied bestätigt wird. Die Zulassungsinhaberin hat kein Interesse, die Gebühren nicht zu entrichten, da dies zu einer Sistierung der Zulassung führen kann.
- Swissmedic verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.
- Swissmedic besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

#### Marktrisiken

##### *Fremdwährungsrisiko:*

Swissmedic ist keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fakturiert wird in Schweizer Franken, Lieferantenzahlungen ins Ausland sind unbedeutend.

##### *Kursrisiko:*

Swissmedic ist keinem Kursrisiko ausgesetzt. Sie besitzt keine Finanzanlagen, Vorräte oder andere Aktiven, die Preisänderungen in einem aktiven Markt unterliegen.

Der Einfluss von Marktzinssatzänderungen wird als nicht wesentlich erachtet. Swissmedic hat bei der UBS einen festen Vorschuss von CHF 10 Mio. zu einem Zinssatz von 2.3%, welcher bis zum 23. September 2013 läuft. Für kurzfristige feste Vorschüsse (Cashmanagement) gilt: Libor + Marge = Zinssatz.

#### Kreditrisiko

Die meisten Umsätze werden durch Gebühren erwirtschaftet. Diese sind zwar nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Pflichtkunden, Monopol von Swissmedic). Somit besteht kein wesentliches Kreditrisiko.

**Liquiditätsrisiko**

Die Verkaufsgebühren (rund 50% der Einnahmen) fallen in drei Tranchen an (Mai, September und im Februar/März [Schlussabrechnung]), was zu Liquiditätsschwankungen führt. Swissmedic führt eine Liquiditätsplanung auf Monatsbasis. Zur Ueberbrückung von Liquiditätsengpässen (Cashmanagement) verfügt Swissmedic, neben der Kreditlimite auf dem Kontokorrent, über einen Rahmenkredit von CHF 45 Mio. der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahre ausgeschöpft werden kann. Durch die Möglichkeit, jederzeit Liquiditätsengpässe mittels festen Vorschüssen zu überbrücken, ist das Risiko ausreichend abgedeckt.

**Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko**

Da Swissmedic keine wesentlichen zinsbringenden Vermögenswerte besitzt, ist der Cash Flow im Wesentlichen unabhängig von Fair-Value Zinsen.

**Risikomanagement und IKS**

Swissmedic besitzt ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Institutsrat erörtert dieses mit der Direktion anlässlich des Quartalsreportings.

Im weiteren verfügt Swissmedic über ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches auf die finanziellen Risiken ausgerichtet ist. Am 13. Februar 2009 hat der Institutsrat das Interne Kontrollsystem formalisiert. Das IKS wird jährlich durch den Institutsrat auf seine Wirksamkeit hin überprüft.

**4 Unsicherheiten in der Bewertung**

Swissmedic nennt im Anhang die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird. Wesentliche Schätzungen werden beispielsweise bei der Bemessung der Rückstellung und bei den Pensionsverpflichtungen sowie bei der Festlegung der Nutzungsdauer von Sachanlagen verwendet. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen der Geschäftsleitung über die aktuelle Ereignisse und mögliche künftige Massnahmen des Heilmittelinstituts ermittelt wurden, können die tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Für diesbezügliche Vermögenswerte und Schulden werden im Anhang die Art sowie die Buchwerte am Bilanzstichtag angegeben.

**Erläuterungen zur Bilanz****5 Flüssige Mittel**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Kasse	1	2
Kontokorrente Banken	2'803	1'719
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>2'804</b>	<b>1'721</b>

Gegenüber dem Vorjahr haben die flüssigen Mittel um rund CHF 1 Mio. zugenommen (kein Angebot an Festgeldanlagen).

**6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen****Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
nicht überfällige	17'065	17'185
überfällig 1 - 30 Tage	36	27
überfällig 31 - 90 Tage	217	21
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	17'318	17'233
Delkredere Dritte	-104	-63
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)</b>	<b>17'214</b>	<b>17'170</b>

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
nicht überfällige	235	360
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen (brutto)	235	360
Delkredere nahe stehende Personen	0	0
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen (netto)</b>	<b>235</b>	<b>360</b>
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto) und Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen (netto)</b>	<b>17'449</b>	<b>17'530</b>

Die Verkaufsgebühren sind erst im Folgejahr fällig (Frist zur Einreichung der Selbstdeklaration ist der letzte Arbeitstag im Januar des neuen Jahres) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten neben den Forderungen aus den Verfahrensgebühren den Gesamtbetrag der Verkaufsgebühren abzüglich der bereits eingegangenen Akontozahlungen (ungefähr 15 Mio.). Verbucht werden die Verkaufsgebühren per 31.12., da diese in das abgelaufene Jahr gehören. Dadurch ist der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12. jeweils hoch, aber nicht fällig. Hauptforderungen bestehen gegenüber der Pharmaindustrie (rund 95%), Bund und Kantonen (rund 4.5%) und Privaten (weniger als ein halbes Prozent).

### Zahlungspläne

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
nicht überfällige Forderungen mit nachträglicher Verlängerung der Zahlungsfrist (Zahlungspläne)	6	6
<b>Total Zahlungspläne</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

Per 31.12.2008 bestanden sieben Zahlungspläne (fünf Pläne mit Beträgen CHF < 301.-- sowie zwei mit Beträgen CHF > 1'999.--). Per 31.12.2009 existieren siebzehn Zahlungspläne, zwei mit Beträgen zwischen CHF 1'400.-- und CHF 1'450.--. Die übrigen Zahlungspläne sind Beträge CHF < 301.--.

Es bestehen keine Forderungen in Fremdwährung.

### Delkredere Dritte

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Total Delkredere 1.1.	-63	-63
Bildung	-41	0
Auflösung	0	0
Verwendung	0	0
<b>Total Delkredere 31.12.</b>	<b>-104</b>	<b>-63</b>

Gegenüber dem Vorjahr hat das Delkredere um CHF 41'000.-- zugenommen. Die Zunahme ist auf einen Kunden zurückzuführen. Inhaltlich hat es drei grössere Kunden (Anteil über 80%) sowie mehrere kleine Ausstände.

**7 Aktive Rechnungsabgrenzungen**

(in TCHF)

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12	90
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>12</b>	<b>90</b>

In den aktiven Rechnungsabgrenzungen sind die beiden nachfolgenden Posten verbucht:

- Bezugsprovisionen 4. Quartal 2009 Quellensteuer TCHF 5
- Kreditorenrechnungen des Jahres 2010 TCHF 7

**8 Mobile Sachanlagen**

Anlagespiegel (in TCHF)

	Mobiliar, Büro- masch.	Archiv- Einricht- ungen	Fahrzeuge	Labor- geräte	EDV- Anlagen	Total Sachan- lagen
<b>Anschaffungskosten</b>						
<b>1. Januar 2008</b>	<b>112</b>	<b>719</b>	<b>47</b>	<b>1'741</b>	<b>1'441</b>	<b>4'060</b>
Zugänge	52	145	0	281	32	510
Abgänge	0	0	0	-142	-240	-382
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>164</b>	<b>864</b>	<b>47</b>	<b>1'879</b>	<b>1'233</b>	<b>4'187</b>
<b>1. Januar 2009</b>	<b>164</b>	<b>864</b>	<b>47</b>	<b>1'879</b>	<b>1'233</b>	<b>4'187</b>
Zugänge	41	564	0	488	35	1'128
Abgänge	0	0	0	22	0	22
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>205</b>	<b>1'428</b>	<b>47</b>	<b>2'345</b>	<b>1'268</b>	<b>5'293</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
<b>1. Januar 2008</b>	<b>-84</b>	<b>-220</b>	<b>-19</b>	<b>-472</b>	<b>-1'068</b>	<b>-1'863</b>
Zugänge	-17	-85	-9	-177	-197	-485
Abgänge	0	0	0	66	152	218
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>-101</b>	<b>-305</b>	<b>-28</b>	<b>-583</b>	<b>-1'113</b>	<b>-2'130</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>63</b>	<b>559</b>	<b>19</b>	<b>1'296</b>	<b>120</b>	<b>2'057</b>
<b>1. Januar 2009</b>	<b>-101</b>	<b>-305</b>	<b>-28</b>	<b>-583</b>	<b>-1'113</b>	<b>-2'130</b>
Zugänge	-21	-101	-10	-190	-98	-420
Abgänge	0	0	0	3	0	3
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>-122</b>	<b>-406</b>	<b>-38</b>	<b>-770</b>	<b>-1'211</b>	<b>-2'547</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2009</b>	<b>83</b>	<b>1'022</b>	<b>9</b>	<b>1'575</b>	<b>57</b>	<b>2'746</b>

Swissmedic baute im abgelaufenen Geschäftsjahr das Archiv weiter aus sowie wenige Laborgeräte wurden ersetzt. Dies kann dem Anlagespiegel entnommen werden. Beim Anlageabgang Laborgeräte handelt es sich um veraltete Geräte.

**9 Immobilien, Berichtsjahr**

Anlagespiegel (in TCHF)

	Umbau-konto	Liegen- schaften	Grund- stücke	Total
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>1. Januar 2008</b>		<b>50'147</b>	<b>11'190</b>	<b>61'337</b>
Zugänge	165	495	0	660
Abgänge		0	0	0
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>165</b>	<b>50'642</b>	<b>11'190</b>	<b>61'997</b>
<b>1. Januar 2009</b>	<b>165</b>	<b>50'642</b>	<b>11'190</b>	<b>61'997</b>
Zugänge	0	255	50	305
Abgänge	165	0	0	165
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>0</b>	<b>50'897</b>	<b>11'240</b>	<b>62'137</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>1. Januar 2008</b>		<b>-5'037</b>	<b>0</b>	<b>-5'037</b>
Zugänge		-1'751	0	-1'751
Abgänge		0	0	0
<b>31. Dezember 2008</b>		<b>-6'788</b>	<b>0</b>	<b>-6'788</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>		<b>43'854</b>	<b>11'190</b>	<b>55'209</b>
<b>1. Januar 2009</b>		<b>-6'788</b>	<b>0</b>	<b>-6'788</b>
Zugänge		-1'802	0	-1'802
Abgänge		0	0	0
<b>31. Dezember 2009</b>		<b>-8'590</b>	<b>0</b>	<b>-8'590</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>42'307</b>	<b>11'240</b>	<b>53'547</b>

In der Position Immobilien sind die drei Liegenschaften an der Hallerstrasse 7, Erlachstrasse 8 und Erlachstrasse 12 enthalten. Die Liegenschaften Hallerstrasse 7 sowie Erlachstrasse 8 werden zu 100% für eigene Geschäftszwecke genutzt. Die Liegenschaft Erlachstrasse 12 liegt in der gemischten Wohnzone der Stadt Bern, in der bis zu 50% Arbeitsnutzung erlaubt sind. Der an Dritte vermietete Anteil an Wohnfläche ist insgesamt unwesentlich, womit es sich aus Sicht von Swissmedic um eine Geschäftsliegenschaft und nicht um eine Renditeliegenschaft handelt.

Im Berichtsjahr ist die Renovation einer 4.5 Zimmer-Wohnung an der Erlachstrasse sowie bauliche Massnahmen Archiv Zollikofen abgeschlossen und aktiviert worden (Konto Liegenschaften).

Im Konto Grundstücke ist die Anzahlung für das Land des Laborneubaus an der Freiburgstrasse verbucht.

Per Bilanzstichtag gibt es bei keinem Vermögenswert Anzeichen einer unplanmässigen Wertverminderung.

**Erwerb Liegenschaft Freiburgstrasse 139, Bern**

Swissmedic hat mit Vertrag vom 16. Januar 2009 ein Kaufrecht an der Liegenschaft Freiburgstrasse 139, Bern, erworben. Das Kaufrecht ist mit einer bedingten, zeitlich befristeten Kaufpflicht verbunden, die sich für Swissmedic dann realisiert, wenn Swissmedic bis am 31.12.2010 für die von ihr geplante Neubebauung des betreffenden Grundstücks die Baubewilligung erhält. Der Preis für die Ausübung des Kaufrechts ist vertraglich auf 2,4 Mio CHF festgelegt.

**10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen****Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten**

(in TCHF)

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
in CHF	2'595	2'219
in EUR	19	17
in GBP	0	1
in SEK	0	0
in USD	0	0
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten</b>	<b>2'614</b>	<b>2'237</b>

Ueberfällige Verbindlichkeiten sind bei Swissmedic die Ausnahme, da einmal pro Woche ein Zahllauf mit allen fälligen Lieferantenrechnungen gemacht wird.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen**

(in TCHF)

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
in CHF	1'897	3'038
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen</b>	<b>1'897</b>	<b>3'038</b>
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte und nahe stehende Personen</b>	<b>4'511</b>	<b>5'275</b>

**11 Uebrige Verbindlichkeiten**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Kontokorrent	93	0
kurzfristige feste Vorschüsse	0	3'000
<b>Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>93</b>	<b>3'000</b>
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	0
<b>Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>93</b>	<b>3'000</b>

Der kurzfristige feste Vorschuss des Vorjahrs ist in der nachfolgenden Tabelle im Detail mit Fälligkeit aufgelistet. Im Berichtsjahr hat es per Bilanzstichtag keine offenen festen Vorschüsse.

**Auflistung kurzfristige feste Vorschüsse**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Tranche vom 15.12.2008 bis 16.02.2009	0	3'000
<b>Total UBS Bern (kurzfristige feste Vorschüsse)</b>	<b>0</b>	<b>3'000</b>

	2009	2008
<b>Durchschnittlicher Zinssatz</b>	<b>0.00%</b>	<b>1.10%</b>

**11.1 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Passive Rechnungsabgrenzung	2'511	2'303
Rückstellung Ferien, Gleitzeit und Treueprämien kurzfristiger Anteil	3'011	2'866
Übrige kurzfristige Rückstellungen	283	0
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>5'805</b>	<b>5'169</b>

Der grösste Posten in der passiven Rechnungsabgrenzung ist die noch ausstehende Rechnung der Publica für die Arbeitgeber-Beitragsreserve des Jahres 2009. Im Weiteren hat es einen grösseren Betrag für die ausstehende Rechnung der Eidg. Finanzkontrolle (EFK), Lohnaufwand des Jahres 2009, der im Januar 2010 ausbezahlt wurde (Restferienguthaben und Stundensaldo der ausgetretenen Mitarbeitenden, Ueberstunden, Expertenonorare), Spesen, Vorauszahlungen von Kunden und ausstehende Nebenkostenabrechnungen. Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen beinhaltet die Vertragsauflösung Wildhainweg (neues Archivkonzept).

**Details zu Rückstellung Ferien-, Ueberzeitguthaben und Treueprämien kurzfr. Anteil**

(in TCHF)	Ferien, Gleizeit und Ueberzeit	Treue- prämien	Total Rück- stellungen Berichts- jahr	Total Rück- stellungen Vorjahr
Anfangsbestand per 01.01.	2'494	372	2'866	2'602
Erfolgswirksame Bildung	1'014		1'014	969
Erfolgswirksame Auflösung	-848	-21	-869	-705
<b>Endbestand per 31.12.</b>	<b>2'660</b>	<b>351</b>	<b>3'011</b>	<b>2'866</b>

Der Soll-Personalbestand von Swissmedic ist 303.1 unbefristete (inkl. Stellen für Aufgaben aus Dienstleistungsverträgen) und 23 befristete Vollzeitstellen (Task Force).

**12 Langfristige Finanzverbindlichkeiten, langfristige feste Vorschüsse**

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Fester Vorschuss	10'000	10'000
<b>Total langfristige feste Vorschüsse</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>

Die Finanzierung von eigenen Liegenschaften erfolgt in Form von Festvorschüssen über eine Laufzeit von mindestens 1 Monat bis maximal 10 Jahren. Im Umfang von CHF 45 Mio. besteht eine Kreditvereinbarung. Der langfristige Anteil der festen Vorschüsse beträgt seit dem 21. September 2005 eine Tranche über CHF 10 Mio. mit einer festen Laufzeit von 8 Jahren bis zum 23. September 2013 und einem effektiven Zinssatz von 2.3%. Bewertet wird der langfristige feste Vorschuss zu Amortized Cost (d.h. zum Nominalwert). Der Fair Value wird nachfolgend angegeben:

(in TCHF)

Bewertungsstichtag	31.12.2009	31.12.2010
<b>Fair Value (CF Diskontiert)</b>	<b>101.97%</b>	<b>100.08%</b>
(ohne Marchzinsen)	10'197	10'008

**13 Uebrige Rückstellungen**

(in TCHF)	Treue- prämien	Uebrige	Total Rück- stellungen Berichts- jahr	Total Rück- stellungen Vorjahr
Anfangsbestand per 01.01.	535	0	535	601
Erfolgswirksame Bildung	54	0	54	54
Erfolgswirksame Auflösung	-29	0	-29	-120
<b>Endbestand per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>560</b>	<b>560</b>	<b>535</b>

**Rückstellung Treueprämie:** Für die Berechnung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) angewendet. Mit dieser Methode wird in jedem Jahr eine zusätzliche Anspruchseinheit auf die Treueprämie erworben. Jede Einheit wird dabei separat mit der gesamten daraus resultierenden Verpflichtung bewertet. Der als Schuld ausgewiesene Betrag für die künftig auszurichtenden Treueprämien entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt für jeden Mitarbeitenden nach der Zahl der aufgelaufenen Monate bis zur nächsten Treueprämie. Unterschieden wird zwischen einem kurz- und einem langfristigen Anteil der Treueprämien.

**14 Personalvorsorge****Der Status der Vorsorgeeinrichtung stellt sich wie folgt dar:**

(in TCHF gerundete Werte)

<b>Entwicklung Verpflichtungen und Vermögen</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresbeginn	-158'600	-148'600
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-6'800	-6'000
Nachzurechnender Vorsorgeaufwand	0	0
Zinskosten	-5'400	-5'000
Plankürzung, Planabgeltung	0	0
Ausbezahlte Leistungen	5'600	800
Aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-) auf Verpflichtungen	-8'800	200
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresende	-174'000	-158'600
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresbeginn	130'900	125'000
Erwarteter Nettovermögensertrag	5'200	5'100
Arbeitgeberbeiträge	7'500	7'400
Arbeitnehmerbeiträge	2'700	2'600
Ausbezahlte Leistungen	-5'600	-800
Aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-) auf Vermögen	8'400	-8'400
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresende	149'100	130'900
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	149'100	130'900
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtung	-174'000	-158'600
Ueberdeckung (+) / Unterdeckung (-)	-24'900	-27'700
Nicht erfasste aktuarielle Gewinne (-) / Verluste (+)	5'600	5'200
Rückstellung in der Bilanz	-19'300	-22'500

(in TCHF)

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-6'800	-6'000
Zinskosten	-5'400	-5'000
Erwarteter Nettovermögensertrag	5'200	5'100
Amortisation aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-)	0	0
Nachzurechnender Vorsorgeaufwand	0	0
<b>Nettopensionskosten der Periode</b>	<b>-7'000</b>	<b>-5'900</b>
Arbeitnehmerbeiträge	2'700	2'600
<b>Aktuarielle Nettovorsorgekosten des Arbeitgebers</b>	<b>-4'300</b>	<b>-3'300</b>
<b>Veränderung in der Bilanz</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Rückstellung in der Bilanz Jahresbeginn	-22'500	-26'600
Aktuarielle Nettovorsorgekosten des Arbeitgebers	-4'300	-3'300
Arbeitgeberbeiträge	7'500	7'400
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Vorsorgekosten	3'200	4'100
<b>Rückstellung in der Bilanz Jahresende</b>	<b>-19'300</b>	<b>-22'500</b>
Effektiver Vermögensertrag	13'600	-3'300

Die wichtigsten zum Bilanzstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt:

<b>Wichtigste aktuarielle Annahmen</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Diskontierungssatz	3.00%	3.25%
Erwartete Nettorendite	4.00%	4.00%
Künftige Lohnerhöhung	2.00%	2.00%
Künftige Rentenerhöhung	0.50%	0.50%
Versicherungstechnische Grundlagen	<b>EVK 2000</b>	<b>EVK 2000</b>
Rücktrittsalter	63.5	63.5
Lebenserwartung im Rücktrittsalter	19.61/22.45	19.51/22.35

<b>Vermögensallokation</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Flüssige Mittel	4.40%	2.10%
Obligationen	59.40%	67.90%
Aktien	25.00%	19.40%
Immobilien	6.40%	6.10%
Uebrige	4.80%	4.50%
<b>Total</b>	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>

<b>Leistungsorientierte Vorsorgepläne</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	149'100	130'900	125'000	125'000
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtung	-174'000	-158'600	-148'600	-161'000
<b>Unterdeckung</b>	<b>-24'900</b>	<b>-27'700</b>	<b>-23'600</b>	<b>-36'000</b>
Erfahrungsanpassung an Vorsorgeverpflichtung	-3'600	200	15'400	-4'400
Anpassung der Vorsorgeverpflichtung aufgrund geänderter Annahmen	-5'200	0	-7'400	0
Erfahrungsanpassung an Vermögen	8'400	-8'400	-3'500	2'900
<b>Total aktuarielle Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>-400</b>	<b>-8'200</b>	<b>4'500</b>	<b>-1'500</b>

Die Rückstellung in der Bilanz von CHF 19.332 Mio besteht aus zwei Positionen:

- Effektiver Rückstellungsbedarf gemäs IAS 19 ist CHF 23.347 Mio.
- Beitrag Arbeitgeber-Beitragsreserve CHF 4.015 Mio.

Erwartete Arbeitgeber-Beitragszahlung im Jahr 2010 rund CHF 5.6 Mio. gemäss Gutachten Swisscanto.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### 15 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG

(in TCHF)

	2009	2008
Zulassung	13'817	11'565
Betriebsbewilligungen	8'271	7'565
Information Heilmittel	20	20
Information Oeffentlichkeit	2	0
Marktkontrolle AM	1'254	1'184
Strafrecht	255	102
Gebührenerlass und -verzicht	-783	-411
Erträge aus Tagungen (Art. 69 HMG)	221	64
Erträge aus Publikationen (Art. 69 HMG)	45	52
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (Art. 69 HMG)	675	559
<b>Total Verfahrensgebühren</b>	<b>23'777</b>	<b>20'700</b>

Gegenüber dem Vorjahr haben die Gebühren Zulassungen um rund CHF 2.3 Mio. zugenommen. Es sind mehr innovative Arzneimittel, Generika sowie genehmigungspflichtig Aenderungen bearbeitet und somit fakturiert worden.

Die Zunahme von rund CHF 0.7 Mio. in den Betriebsbewilligungen ist auf mehr Chargenfreigaben sowie zusätzliche Verwaltungsgebühren zurückzuführen.

Es werden keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die Bestimmung der mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwarteten Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig durchgeführt werden kann.

**16 Verkaufsgebühren**

(in TCHF)

	2009	2008
Rezeptpflichtige Arzneimittel	31'641	30'531
Rezeptfreie Arzneimittel	6'132	6'034
Komplementärmedizinische Arzneimittel	1'798	1'709
Tierarzneimittel	949	905
Gebührenerlass und -verzicht	-169	0
<b>Total Verkaufsgebühren</b>	<b>40'351</b>	<b>39'179</b>

**17 Übrige Erträge**

(in TCHF)

	2009	2008
Diverse Verkäufe und Erträge	89	137
<b>Total Übrige Erträge</b>	<b>89</b>	<b>137</b>

**18 Bundesbeitrag**

(in TCHF)

	2009	2008
Bundesbeitrag	16'164	16'333
<b>Total Bundesbeitrag</b>	<b>16'164</b>	<b>16'333</b>

Mit der Festsetzung der Hauptfinanzierung legte der Bundesrat in der neuen Leistungsauftragsperiode 2007 - 2010 fest, welche Produkte als gemeinwirtschaftlich ("Bund") zu betrachten und deshalb auch vornehmlich aus Beiträgen des Bundes zu finanzieren sind.

Dies sind die nachfolgenden Produkte:

- Rechtsgrundlagen
- Technische Normen
- Information Öffentlichkeit
- Vigilance Medizinprodukte
- Marktkontrolle Arzneimittel
- Marktkontrolle Medizinprodukte
- Strafrecht

**19 Betriebliche Nebenerfolge**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Ertrag aus Liegenschaft (Mietzinse Wohnungen, Einstellhallenplätze Mitarbeiter und Mieter und div. Erlöse)	169	154
<b>Total Betriebliche Nebenerfolge</b>	<b>169</b>	<b>154</b>

**20 Aufwand für Drittleistungen**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen	-917	-748
Labor Dienstleistungen	-79	-127
Andere leistungsbezogene Dienstleistungen	-1'564	-521
Inspektionsdienstleistungen	0	-3
<b>Total Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen</b>	<b>-2'560</b>	<b>-1'399</b>

Alle Aufwände für medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen sind durch Verträge mit den Vigilance Zentren sowie dem Schweizerischen Toxikologischen Zentrum (STIZ) abgedeckt.

**21 Personalaufwand**

Per 31.12.2009 betrug der Personalbestand 315.9 Vollzeitstellen, per 31.12.2008 waren es 293 Vollzeitstellen (full time equivalents). Der Soll Bestand beträgt 303.1 unbefristete (inkl. Stellen für Aufgaben aus Dienstleistungsverträgen) und 23 befristete Vollzeitstellen (Task Force).

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Löhne	-40'877	-37'864
Nettopensionskosten gem. IAS 19	-4'309	-3'394
Sozialversicherungsaufwand	-3'605	-2'493
Übriger Personalaufwand	-1'413	-1'729
Arbeitsleistung Dritter	0	-160
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-50'204</b>	<b>-45'640</b>

**22 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Aufwand Miete und NK, Reinigung und Unterhalt Geschäftsräume	-1'837	-1'579
Aufwand für eigene Geschäftsräume	-305	-335
Aufwand Unterhalt Büromaschinen, Mobiliar und Einrichtungen sowie Laborgeräte	-583	-1'261
Aufwand für Leasing mobile Sachanlagen	-25	-49
Aufwand für Rep., Service Fahrzeuge, Autoversicherung + Steuern	-7	-8
Aufwand für Kurier- und Transporte	-264	-353
Aufwand für Sach- und Haftpflichtversicherungen	-112	-112
Aufwand für Strom, Wasser, Fernwärme und Entsorgung	-361	-361
<b>Total Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand</b>	<b>-3'494</b>	<b>-4'058</b>

**23 Verwaltungsaufwand**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Aufwand für Büro-, Verbrauchs- und Labormaterial	-856	-912
Aufwand für Fachliteratur, Abonnemente und Mitgliederbeiträge	-423	-419
Aufwand für Telekommunikation	-124	-244
Aufwand für Publikationen	-310	-246
Aufwand für Reise- und Repräsentationsspesen	-667	-917
Aufwand für Verwaltungsdienstleistungen (Übersetzungen, Revision, Projektmanagementdienstleistungen)	-4'038	-3'484
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>-6'418</b>	<b>-6'222</b>

**24 Informatikaufwand**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Aufwand für Betriebs- und Supportdienstleistungen	-3'631	-3'347
Aufwand für Hardware	-127	-1'277
Aufwand für Software-Lizenzen	-833	-517
Aufwand für Entwicklungsdienstleistungen	-3'550	-2'567
Aufwand für Wartungsdienstleistungen	-722	-730
<b>Total Informatikaufwand</b>	<b>-8'863</b>	<b>-8'438</b>

**25 Übriger Aufwand**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Aufwand für Verpflegung	-181	-175
Übriger Aufwand	-81	-56
Aufwand für Sicherheit und Bewachung	-91	-82
Debitorenverluste	-58	-68
Bankspesen	-2	-2
<b>Total Übriger Aufwand</b>	<b>-413</b>	<b>-383</b>

**26 Finanzergebnis****26.1 Finanzaufwand**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Zinsaufwand Dritte	-240	-288
Zinsaufwand nahe stehende Personen	0	0
Kursverluste	-13	-3
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>-253</b>	<b>-291</b>

**26.2 Finanzertrag**

(in TCHF)

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Zinsertrag Kontokorrente Banken	10	2
Zinserträge Festgeldanlagen (Cashmanagement)	0	114
Zinserträge Debitoren (Heinz Küng AG)	1	1
Kursgewinne	11	19
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>22</b>	<b>136</b>

## Übrige Erläuterungen

### 27 Operatives Leasing

(in TCHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Mindestzahlung bis ein Jahr	24	22
Mindestzahlung ab einem bis fünf Jahre	0	20
Mindestzahlung mehr als fünf Jahre	0	0

Beim operativen Leasing handelt es sich um gemietete Fotokopiergeräte. Per 30. September 2009 sind die letzten gemieteten Fotokopiergeräte durch den Kauf der Geräte ersetzt worden. Swissmedic hat per 31.12.2009 kein Leasing mehr.

### 28 Finanzverbindlichkeiten

(in TCHF)

	Fällig:	in 3 Monaten	in 3 bis 12 Monaten	in 12 bis 60 Monaten	nach mehr als 60 Monaten	Total
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte						0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte				10'000		10'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte		2'614				2'614
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahe stehende Personen		1'897				1'897
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte			24			24
Langfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte						0
<b>Total Finanzverbindlichkeiten</b>		<b>4'511</b>	<b>24</b>	<b>10'000</b>	<b>0</b>	<b>14'535</b>

## 29 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen

### Hängige Verfahren

Hängige verwaltungsrechtliche **Beschwerdeverfahren**: Das Prozessrisiko bei den hängigen Beschwerden beschränkt sich in aller Regel auf eine mögliche Parteikostenentschädigung und den geringfügigen Ausfall von Verfahrensgebühren. Ausgehend vom bisherigen hohen Anteil der Verfahren, die für Swissmedic erfolgreich abgeschlossen werden konnten, ist mit einer Eventualverbindlichkeit des Instituts für allenfalls gutgeheissene Beschwerden von insgesamt maximal CHF 10'000 p. a. zu rechnen.

Hängige **Verwaltungsstrafverfahren**: Es sind etliche solche Verfahren hängig, in denen bereits Untersuchungshandlungen vorgenommen wurden, die jedoch mangels Ressourcen vermutlich nicht innerhalb der Frist für die Verfolgungsverjährung abgeschlossen werden können, weshalb sich für das Institut Eventualverbindlichkeiten gestützt auf Art. 99 VStrR (Entschädigung des Beschuldigten bei Einstellung des Verfahrens) ergeben. Die Höhe dieser Eventualverbindlichkeiten ist nur schwer abschätzbar, könnte insgesamt jedoch bis zu CHF 250'000.-- betragen.

## 30 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Personen

Nahe stehende Personen können Unternehmen und Personen sein, die Swissmedic beeinflussen können oder von Swissmedic beeinflusst werden können. Bei Swissmedic werden folgende Personenkreise als nahe stehend definiert:

- Die Bundesverwaltung im Sinne von Art. 6 RVOV, namentlich GS EDI, PUBLICA, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT), Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Eidg. Ausgleichskasse (EAK), Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Mitglieder des Institutsrats
- Swisscom, Post, Schweizerische Bundesbahnen, SUVA
- Mitglieder der Direktion

Sämtliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden auf der Grundlage von üblichen Kundenbeziehungsweise Lieferantenbeziehungen getätigt und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Es werden erst Transaktionen ab einem Volumen von TCHF 100 gezeigt.

**Geschäfte mit nahe stehenden Personen**

Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden grundsätzlich zu Marktwerten (at arm's length) getätigt.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Unternehmen getätigt:

(in TCHF)

<b>Nettoumsatz Dienstleistungen</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
GS EDI, Bundesbeitrag	16'164	16'333
BAG, Arbeiten im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit	663	577
<b>Total Nettoumsatz mit nahe stehenden Personen</b>	<b>16'827</b>	<b>16'910</b>

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Publica, Sozialversicherungsbeiträge	10'290	8'168
SUVA, Sozialversicherungsbeiträge	471	488
BIT, Informatikaufwendungen, First Level Support	5'685	3'307
Die Post, Frankaturen	237	206
Swisscom, Telekommunikationskosten	111	133
BBL, Mietzins und Nebenkosten Labor Schwarzenburgstrasse, Diverses	631	565
EAK, Sozialversicherungsbeiträge	5'680	4'511
<b>Total Betriebsaufwand von nahe stehenden Personen</b>	<b>23'105</b>	<b>17'378</b>

<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	0	0
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Publica, Arbeitgeber-Beitragsreserve 2009	2'000	2'000
<b>Total passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>2'000</b>	<b>2'000</b>

**Vergütung des Managements**

Es wurden folgende Honorare/Saläre ausgerichtet:

(in TCHF)

	2009	2008
Präsidentin des Institutsrates (inkl. Spesen)	24	24
Summe Institutsrat ohne Präsidentin (inkl. Spesen)	86	81
Direktor Swissmedic	301	296
Summe Direktion ohne Direktor	1'459	1'235

Der Institutsrat besteht aus 6 Mitgliedern plus Präsidentin.

Die Direktion besteht aus 7 Mitgliedern (2008: eine Vakanz) plus Direktor. Die Entlöhnung richtet sich nach der Verordnung über das Personal des Schweizerischen Heilmittelinstituts (SR 812.215.4).

Die Löhne des gesamten Personals wurden per 1. Januar 2009 um durchschnittlich 3.2% erhöht.

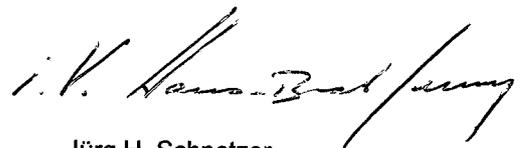
**31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2009 beeinflussen.

Bern,  
9. April 2010



Barbara Schütz  
Mitglied der Direktion



Jürg H. Schnetzer  
Direktor



## ***Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung***

### ***an den Institutsrat der Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern***

Als Revisionsstelle haben wir gemäss Art. 74 Bst. a des Heilmittelgesetzes die Jahresrechnung der Swissmedic, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung (inkl. Gesamtergebnisrechnung), Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 4 bis 36) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 9. April 2010 beendet.

#### ***Verantwortung des Institutsrates***

Der Institutsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Institutsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### ***Verantwortung der Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle ist gestützt auf das Finanzkontrollgesetz (SR 614.0) unabhängig und es liegen keine mit ihrer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vor.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den IFRS und entspricht den gesetzlichen Grundlagen. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

In Übereinstimmung mit dem Finanzkontrollgesetz und den Schweizerischen Prüfungsstandards bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Institutsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Bern, 9. April 2010

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE



Regula Durrer  
Zugelassene  
Revisionsexpertin



Andreas Gertsch  
Zugelassener  
Revisionsexperte

### **Beilagen:**

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung (inkl. Gesamtergebnisrechnung), Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr.